

Man sah daher mit Bangen einem neuen Sturme entgegen und war am 30. Januar nicht wenig in Sorgen, als Torstenson an diesem Tage früh an 17 Geschütze nebst vielen Munitionswagen gegen die Loßnitz zu anfahren und 3 Munitionswagen vor dem Meißnischen Thore hinter einer dort angebrachten Batterie aufstellen ließ. Und nachdem alsdann in der nächsten Nacht etliche Schüsse aus halben Kartauen gefallen waren, begann denn auch am 31. Januar früh eine Kanonade, doch nicht, wie man erwartet hatte, vor dem Meißnischen Thore, weil man wegen des tiefen Weges dort mit dem Geschütze nicht fortgekommen war, sondern vor dem Petersthore, wo der Feind wieder, wie schon am 21., 26. und 27. Januar den Wetterthurm aus halben und Viertelskartaunen so heftig beschoss, daß man in wenig Stunden an 152 Schüsse zählte. In die Stadt selbst wurde abermals ein Feuerballen geschleudert. Unterdessen sah man von allen Orten die Fußvölker mit fliegenden Fahnen und abgeseffene Reiter und Dragoner (aus jeder Kompagnie 6 Mann) bei der Hospitalkirche zusammenführen und Sturmleitern, Bretter und Holz herbeischaffen. Nachdem aber die Völker bis in die andre Stunde bei der Hospitalkirche gestanden und das Schießen mit angesehen hatten, ohne den gewünschten Erfolg zu bemerken, sind sie einzeln wieder abgeführt worden. Die Besatzung hingegen suchte durch einen Ausfall die von den Feinden bei der Aufzugbrücke angebrachte Blendung zu zerstören und hat sie auch wirklich durch ausgeworfenes Reisholz, Stroh und etliche Pechfränze in Brand gesteckt und so den Feind daraus vertrieben. Zugleich hat man die nächsten Häuser an der Bresche eingerissen und sich zum Gegenbau mehr Raum verschafft und einer neuen Mine des Feindes ununterbrochen entgegengearbeitet.

Den nächsten Tag, als am 1. Februar kamen nun zwar wieder erfreuliche Nachrichten über den zu erwartenden Succurs von Piccolomini an, welcher von Brix aus schrieb, wie Infanterie und Kavallerie zum Anzug bereit seien und er nur noch die Artillerie erwarte, um die Entsetzung mit gutem Erfolg unternehmen zu können, während er unterdessen den Feind durch Streifparthien beunruhige. Desgleichen wurde von Dresden aus berichtet, daß aus Mangel an Proviant siebenhundert Mann